

Autor: Von Karl-Heinz Probst
Seite: 37

Quellrubrik: Ausgabe: Schwandorf
Ausgabe: Mittelbayerische Zeitung für Schwandorf und das Städtedreieck und Neunburg

Ressort: Neunburg vorm Wald

Neues Dach für historische Fronfeste

Altstadtsanierung Der Dachstuhl wurde mittlerweile freigelegt. Die Zimmerer beginnen am 18. Mai mit der Sanierung der Holzkonstruktion.

Neunburg. Ein historisch bedeutsamer Baustein der gesamten Burg- und Schlossanlage der Pfalzgrafenstadt wird derzeit saniert. Die alte Fronfeste im Stadtteil "Im Berg" soll bis zum Frühjahr 2016 wieder in neuem Glanz erstrahlen. Der Stadtrat hatte das Projekt bereits im November 2011 grundsätzlich gebilligt. Die Planungen zogen sich allerdings nicht zuletzt wegen der schwierigen Finanzierung in die Länge. Ursprünglich hätte die Baumaßnahme im Herbst 2013 beginnen sollen. Da sich im Zuge der Nutzungsplanung ein "Mehrgenerationenhaus" als Ziel herauskristallisiert hatte, hat sich die Stadt nach weiteren "Fördertöpfen" umgesehen und ist fündig geworden. Das Bundesfamilienministerium folgte ihrem Antrag und bewilligte 30 000 Euro aus dem Programm "Anlaufstellen für ältere Menschen". Zu einer Begegnungsstätte für Jung und Alt soll die "Burgfeste", das ehemalige Gefängnis der Burganlage, ausgebaut werden.

Die Kosten für Zwingermauer und Fronfeste betragen 1 725 622 Euro. Die Stadt muss an Eigenmitteln 534 697 Euro berappen; der Rest von 1 190 925 Euro wird mit Zuwendungen finanziert (Städtebaufördermittel, Bay. Landesstiftung, Landesamt für Denkmalpflege, Landkreis Schwandorf und Bezirk Oberpfalz).

Nutzungskonzept steht

Das Nutzungskonzept sieht eine Umnutzung des Gebäudes vor. Im Erdgeschoss ist die Unterbringung des Eine-Welt-Ladens geplant plus Lagerflächen und ein WC. Außerdem wird hier ein Generationentreff mit Café etabliert. Im Bereich der früheren Verliese wird eine Zelle weitgehend in den Originalzustand gebracht und zur musealen Nutzung etwa im Rahmen von Stadtführun-

gen vorgesehen. Im Obergeschoss soll der Jugendtreff eine Heimat finden. Zwei Räume an der Südfassade könnten an Musikgruppen für Übungszwecke vergeben werden. Für beide Nutzungen sind Toiletten eingeplant. Das Dachgeschoss bleibt ungenutzt.

Das Gebäude wird in der Denkmalliste als Einzeldenkmal geführt. Deshalb waren im Vorfeld zahlreiche Gespräche mit dem Landesamt für Denkmalpflege erforderlich. Die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes erfolgt jetzt unter weitgehender Erhaltung der Bausubstanz und Baustruktur.

Bei der Fronfeste mit ihrem massiven Mauerwerk und dem auf der Südseite vorgelagerten Zwingerabschnitt aus dem 15. Jahrhundert handelt es sich im Kern um ein mittelalterliches Gebäude, das im Lauf der Jahrhunderte natürlich immer wieder umgebaut und verändert wurde. Der zweigeschossige Satteldachflügel verlängert das Neue Schloss (Landratsamt) in südöstlicher Richtung. Auf der Burghofseite wird das Bauwerk durch eine spätbarocke Fassade mit klassizistischem Einschlag betont. Das Eingangsportal ist mit Granitgewänden und einer aufgedoppelten Haustür aufwendig gestaltet. Der mit Biberschwänzen doppelt gedeckte Dachstuhl von 1796 weist Eingriffe und statische Mängel auf. Das Haus ist nur zum Teil unterkellert. Im Erdgeschoss sind noch alte Gewölbe und gewölbte Zellen des früheren Verlieses erhalten. Im Obergeschoss erschließt ein überwölbter schmaler Gang einzelne Räume. In den meisten Räumen sind noch die alten Hohlkehlen erhalten.

Am Montag informierte sich Bürgermeister Martin Birner in Begleitung des projektbetreuenden Architekten Michael Steidl über den Fortgang der Sanie-

rungsarbeiten. Nachdem zunächst der Zwinger freigelegt, das Fundament der Fronfeste trockengelegt und die Außenmauer an der Rahmseite saniert worden sind, ist jetzt die Firma Kraus aus Teunz im Dach des Gebäudes tätig. Es wurde ein "Notdach" errichtet, welches erlaubt, die Arbeiten auch bei schlechter Witterung fortzusetzen. Das Gerüst dient zugleich als Träger des Notdaches. Deshalb kann das Gerüst erst wieder abgebaut werden, wenn die Dacharbeiten abgeschlossen sind, informierte Architekt Steidl.

Schäden im Gebälk

Das Dach wurde mittlerweile abgedeckt und das Gebälk freigelegt. Es hat sich herausgestellt, dass die Dachsparren und auch die Zerrbalken zum Teil größere Schäden (Pilzbefall und Fäule) aufweisen. Deshalb müssen Teile der Dachbalken ausgewechselt werden. Das für die Ergänzungen erforderliche Holz ist bereits bestellt und wird momentan getrocknet. Ab 18. Mai können dann die Zimmerer loslegen. Der Architekt schätzt vorsichtig, dass die Arbeiten mindestens bis September dauern, es dürfe dabei jedoch nichts dazwischenkommen. Das Dach werde schließlich wieder mit einer roten Biber-Doppeldeckung versehen. Von den drei existierenden Kaminen werden zwei saniert und erhalten, ein neuerer Kamin wird entfernt. Das Treppenhaus wird ausgebaut und durch eine Betontreppe ersetzt. Diese wird mit den alten Holzbelägen verkleidet.

Bürgermeister Birner wertete das Projekt als Zeichen dafür, dass die Stadt Neunburg zum aktiven Denkmalschutz stehe.